



SIEGFRIED LEHMANN  
Mitglied des Landtages von Baden-Württemberg

Siegfried Lehmann, MdL – Schubertstr. 3 – 78315 Radolfzell

An die Redaktion

**bodenseeland**  
UNITED INNOVATIONS

78315 RADOLFZELL  
Schubertstr. 3  
Telefon: 07732 - 972443  
Telefax: 07732 - 972444  
siegfried.lehmann@web.de  
www.siegfried-lehmann.de

Büro:  
Charlotte Biskup  
Rheingasse 8  
78462 Konstanz  
Telefon: 07531 - 2842620  
Telefax: 07531 - 2842621

Öffnungszeiten:  
Mo. und Mi. 10-12Uhr  
Di. 13-16, Do. 8-12Uhr

Konstanz, 08.03.2010

## **Pressemitteilung zur Werkrealschule auf der Höri:**

### **„Zahlen der Landesregierung unterstreichen Forderung nach einer Verbundschule!“**

---

**Die Landesregierung bestätigt in ihrer Stellungnahme zu einer Anfrage des Grünen Landtagsabgeordneten Siegfried Lehmann klar, dass eine Werkrealschule auf der Höri langfristig nur erhalten werden kann, wenn die Schule in der Lage ist, die Zweizügigkeit durch Schülerinnen und Schüler von außerhalb zu erhalten. „Die Antwort der Landesregierung hat nochmals verdeutlicht, dass schon derzeit die Schülerzahlen bei weitem nicht für die Einrichtung einer zweizügigen Werkrealschule auf der Höri ausreichen und bei einem weiteren vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg prognostizierten Schülerrückgang von ca. 17% bis 2015 keine realistische Chancen für eine zweizügige Werkrealschule bestehen.“, so Lehmann. „Die Forderung der Gemeinderäte Öhningen und Gaienhofen, langfristig eine Verbundschule einzurichten, ist daher eine weise Zukunftsentscheidung!“**

Die Antwort der neuen Kultusministerin Prof. Schick auf die Kleine Anfrage des Landtagsabgeordneten Lehmann wertet die Ansage des CDU-Abgeordneten Hoffmann, eine Werkrealschule auf der Höri sei in der Lage, den Schulstandort Gaienhofen langfristig zu sichern, als nichtig. So heißt es in der Antwort der Landesregierung: „Bei auch künftig unveränderter durchschnittlicher Übergangsquote auf die Hauptschule wäre mit durchschnittlich etwa 15 bis 20 Schülerinnen und Schülern in den Eingangsklassen zu rechnen.“ Lehmann folgert daraus: „Für den langfristigen Erhalt einer Werkrealschule ist eine Zweizügigkeit unerlässlich. Bei den von der Landesregierung angegebenen Schülerzahlen kann von einer Zweizügigkeit jedoch keine Rede sein!“ Darüber hinaus bestätigt das Kultusministerium die Schülervorausrechnung sowohl des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg als auch der Universität Konstanz, die davon ausgeht, dass die Schülerzahl an den öffentlichen und privaten Hauptschulen im Land Baden-

Württemberg bezogen auf das Schuljahr 2008/09 um rd. 17 % bis zum Schuljahr 2015/16 zurückgehen wird. „Für die Einrichtung und den langfristigen Erhalt einer zweizügigen Werkrealschule auf der Höri wäre entgegen der Prognosen mindestens die doppelte Anzahl von Schülerinnen und Schüler erforderlich.“ Lehmann hält dies für absolut unrealistisch, da sich hierfür im großen Umfang Schülerinnen und Schüler mit Realschulempfehlungen oder von außerhalb der Höri an der geplanten Werkrealschule in Gaienhofen anmelden müssten. Der Grüne Landtagsabgeordnete warnt daher vor unrealistischen Hoffnungen und Versprechungen: „Eine Vielzahl von kleinen Hauptschulen im Landkreis Konstanz stehen vor dem gleichen Problem und überall verkündet der CDU Landtagsabgeordnete Hoffmann die gleichen Hoffnungen auf eine Zuwanderung von Schülerinnen und Schülern von außerhalb.“

Lehmann begrüßt daher den Beschluss der Gemeinderäte von Öhningen und Gaienhofen, welcher die notwendige Perspektive einer zweizügigen Verbundschule von Werkrealschule und Realschule gleich mit einschließt. „Die Zahlen der Landesregierung machen deutlich, dass eine zweizügige Verbundschule eine richtige und wichtige Möglichkeit wäre, den Schulstandort auf der Höri langfristig zu sichern.“

Unverständlich ist daher für den Grünen Landtagsabgeordneten, dass die Landesregierung auf der Höri „derzeit kein ausreichendes öffentliches Bedürfnis“ für die Einrichtung einer Verbundschule erkennen kann. In einem Abgeordnetenbrief an die neue Kultusministerin macht Lehmann daher auf den in den Gemeinderäten gefallenen Beschluss aufmerksam und fordert eine neue Positionierung des Kultusministeriums zu der Einrichtung von Verbundschulen: „Verbundschulen bieten gerade für Gemeinden im ländlichen Raum nicht nur eine Chance, den Schulstandort in erreichbarer Nähe zu Schülerinnen und Schülern zu erhalten, sondern bietet darüber hinaus auch den Schulen die Chance, sich durch ein umfangreiches Angebot zu profilieren, Realschülerinnen und Realschüler wieder vor Ort zu unterrichten und damit an Attraktivität zu gewinnen. Trotz rückläufiger Schülerzahlen mit Realschulempfehlung und Haupt-/Werkrealschulempfehlung ermöglichen gerade Verbundschulen im ländlichen Raum auch in Zukunft an vielen Orten stabile zweizügige Schulen.“

Lehmann erhofft sich durch den Wechsel an der Spitze des Kultusministeriums einen neuen Kurs in der Bildungspolitik: „Ich würde mir wünschen, dass die neue Ministerin die bildungspolitischen Sackgassen des abgetretenen Kultusministers Rau verlässt und neue Wege für die Schullandschaft eröffnet.“ Lehmann bittet die neue Kultusministerin in dem Abgeordnetenbrief „in einem ersten Schritt die Einrichtung einer zweizügigen Verbundschule (Werkrealschule und Realschule) auf der Höri zu genehmigen und dieses auch als zukunftsfähiges und tragfähiges Gegenmodell zur flächenhaften Schließung von kleinen Schulen im ländlichen Raum – gerade vor dem Hintergrund des demografischen Wandels – zu begreifen.“ Abschließend erhofft der Abgeordnete sich von der Ministerin, dass „in einem zweiten Schritt für zweizügige Verbundschulen aus Werkrealschule und Realschule im ländlichen Raum auf Antrag – nach einem vorgelegten schlüssigen pädagogischen Konzept – modellhafte integrative Verbundschulen“ genehmigt werden.